



St. Gregor  
Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe

# GREGOR

Informationen aus der St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Eine Einrichtung der Kath. Waisenhaus-Stiftung Augsburg



Jahresbericht der Einrichtung >> Seite 2

Abschied von der Jugendwerkstatt >> Seite 7

HPT Augsburg im Wandel >> Seite 10

1 05



**Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde,  
Spender und Wohltäter,**

das Jahresergebnis 2004 hat es wieder gezeigt. Ohne die tatkräftige und

wohltätige Unterstützung vieler Menschen, Firmen, Gerichte und Institutionen wäre es uns nicht möglich gewesen, das Jahr 2004 ohne Finanzdefizite abzuschließen. Die vielen nichtgenannten Personen, Institutionen und Einrichtungen haben dazu beigetragen, dass wir auch 2004 weiterhin vielen Kindern, Jugendlichen und Familien in Notlagen helfen konnten und können. Dabei sind die Verwendungen der zugeflossenen Mittel oder Sachspenden sehr vielseitig. Ob die zusätzliche Förderung bei Lernhilfen, Hausaufgabenhilfen oder ein Zuschuss für die Ausstattung einer Wohnung für junge Menschen, die sich selbständig machen, die Liste der Notwendigkeiten und Hilfen ist unbegrenzt.

Ich möchte an dieser Stelle allen, die sich für uns eingesetzt haben, Danke sagen. Sie tragen dazu bei, dass durch ihre Hilfe positive Entwicklungen junger Menschen direkt oder indirekt gefördert werden. Dabei wird die Verwendung von Spendengeldern im Hause einer sehr kritischen Prüfung unterzogen. Nur für wirklich Wichtiges und Sinnvolles werden Sondermittel eingesetzt. Gleichzeitig zeigt die Gegenwart, dass Einrichtungen wie unsere St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Augsburg ihrer Freunde bedarf. Und dies in Zukunft noch mehr, denn die öffentliche Unterstützung wird aufgrund der Finanzsituation der Kostenträger sicherlich nicht einfacher werden.

Wollen auch Sie die St. Gregor-Jugendhilfe unterstützen, wenden Sie sich bitte an Frau Susanne Rainer (Tel. 0821/50 30 4-20 bzw. e-mail: [srainer@st-gregor-jugendhilfe.de](mailto:srainer@st-gregor-jugendhilfe.de))

Ihr

Jürgen Reichert

## Jahresbericht 2004 der St. Gregor-Jugendhilfe

Das Jahr 2004 war auch für die St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Augsburg geprägt von weiteren Neuorientierungen in fast allen Hilfebereichen. In der stationären Kinder- und Jugendhilfe war dies die Neugründung einer **Wohngemeinschaft für junge Erwachsene** mit drei Plätzen in einem Stadtteil Augsburgs. Ziel dieser Maßnahme ist es, eine Übergangsphase zwischen der Ablösung von einer Wohngruppe hin zu einem selbständigen Leben zu schaffen. Dieses Angebot wurde gut angenommen – alle Plätze waren durchgängig belegt.

Ein weiterer bedeutsamer Schritt in ein spezielles Angebot für junge Menschen mit psychischen Handicaps war der Neuaufbau von **Gastfamilien**, deren Nachfrage alle Erwartungen übertraf. Um die Gesamtplatzzahl der stationären Angebote nicht weiter auszubauen, sondern eher zu reduzieren und flexibleren Maßnahmen zuzuordnen, wurde eine Wohngruppe im Kernbereich in Augsburg geschlossen.

Ein nachhaltiger Bedarf bei teilstationären Plätzen konnte auch im Jahr 2004 verzeichnet werden. Ob an den Standorten Schwabmünchen, Meitingen, Bliensbach oder Augsburg, die Arbeit der **Heilpädagogischen Tagesstätten** hat eine hohe Anerkennung von Fachleu-

---

### Spendenkonto der St. Gregor-Jugendhilfe:

Stadtsparkasse Augsburg

Kontonummer 0 648 170 · Bankleitzahl 720 500 00

---

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Augsburg

**Redaktion:** Direktor Jürgen Reichert, Birgit Böllinger

**Anschrift:** St. Gregor-Jugendhilfe · Auf dem Kreuz 58 · 86152 Augsburg

Postfach 11 11 09 · 86036 Augsburg

Telefon: 0821/50304-0 · Telefax: 0821/50304-26

[www.st-gregor-jugendhilfe.de](http://www.st-gregor-jugendhilfe.de)

**Gestaltung:** Kathrin Gaebelein · **Druck:** Sensor Druck

Namentlich gezeichnete Artikel erscheinen in eigener Verantwortung ihrer Verfasser und müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Abdruck, auch nur in Auszügen, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

ten in den Kreis- und Stadtjugendämtern. Um die Anwesenheitszeiten, die in Heilpädagogischen Tagesstätten in der St. Gregor-Jugendhilfe unter zwei Jahren liegen, weiter zu flexibilisieren und zu verkürzen, wurden sinnvolle Möglichkeiten wie teilweise Belegung und Flexibilisierung im Hinblick auf die stärkere Einbeziehung von Familienbesuchen eingesetzt. Ziel dieser weiteren Entwicklung ist es, möglichst immer Plätze für die jungen Menschen anbieten zu können, die einen hohen Bedarf an dieser doch intensiven Betreuungsform haben.

Einen stetig wachsenden Anteil innerhalb des Gesamtangebotes unseres Hauses verzeichnen die sogenannten **Flexiblen Ambulanten Erziehungshilfen**. Dabei geht es um sehr differenzierte und individuelle Hilfeangebote, die schnell dem jeweiligen Bedarf angepasst werden können. Ob ein wöchentlich zweistündiges Begleitprogramm oder eine intensiv-pädagogische Maßnahme mit Einbeziehung der Familie, die hohe Qualität der Arbeit gewährleistet einen möglichst optimalen Zuschnitt der benötigten Hilfe.

Fortgesetzt werden konnte auch lückenlos die Arbeit an über zwanzig **Schulen** in den Landkreisen Dillingen, Augsburg-Land und in der Stadt Augsburg. Von der Grundschule bis hin zum Gymnasium wurde ein jeweils mit der Schule abgestimmtes Angebot entwickelt und umgesetzt. Deutlich zeigt sich auch in den Ergebnissen, dass die Anwesenheit an den Schulen mit der Möglichkeit einer frühzeitigen Einwirkung auf evtl. Fehlentwicklungen junger Menschen der richtige Weg in die Zukunft ist. Ob Beratung von Schülern, Familien oder Lehrern, die Jugendsozialarbeit hat eine objektive Funktion und steht oft als Vermittler zwischen verschiedenen Interessen hilfreich im Alltag zur Verfügung. Dass dabei ergänzende Projekte mit Streitschlichter-Angeboten, Umwelt-Angebot und Schüler-Cafés usw. flankierend initiiert werden, dient der Pflege einer Wohlfühlkultur für alle an der Schule Tätigen.

Neben unserem erlebnispädagogischen Angebot **clip** in Bliensbach konnten auch im Jahr 2004 wieder eine

Reihe von Projekten realisiert werden. Dazu gehören Kunstprojekte mit der Kunstpädagogin Anja Röhne-Kamm, Musik- und Theaterangebote, Sport- und Spielgruppen, Fußball und sonstige sportliche Aktivitäten. Ziel bei all diesen Maßnahmen ist es, junge Menschen für den Alltag fit zu machen.

Sorgen bereitete uns bereits im Jahr 2004 die Überlegung der Bundesagentur für Arbeit, den Maßnahmenkatalog für berufsbildende Angebote weiter einzuschränken. Trotz bester Leistungen in den vergangenen 12 Jahren und der Unterstützung aller Partner bis hin zur Arbeitsverwaltung selbst zeichnete sich ab, dass unsere **Jugendwerkstatt** Sparmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit zum Opfer fällt (siehe auch eigener Bericht Seite 7).

Ein wichtiger Baustein ist die Weiterentwicklung im Bereich **Qualitätssicherung** und **Qualitätsmanagement** auf der Grundlage praxisbewährter Richtlinien und eigener Erfahrung. Auch das Leitbild wurde im Rahmen dieser Diskussion noch einmal einer gründlichen Diskussion unterzogen aber letztendlich im Ergebnis für gut befunden.

Die St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe beschäftigte im vergangenen Jahr 226 Mitarbeiter in verschiedensten Formen vom geringfügig Beschäftigten über Praktikanten, Zivildienstleistende bis hin zu Teilzeitkräften und Vollangestellten. Umgerechnet in Vollzeitstellen waren dies ca. 130 Arbeitsplätze.

Trotz hoher Beständigkeit der Mitarbeiter und notwendiger Umorganisation diverser Maßnahmen konnten alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen weiter beschäftigt werden. Dies schafft Arbeitszufriedenheit und Motivation. In Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung werden in Abstimmung Weiterentwicklungen besprochen, festgelegt und unter Berücksichtigung ökonomischer und pädagogischer Grundlagen umgesetzt. So ist uns nicht bange vor der Zukunft, denn unser Motto ist „Wer vorausschauend denkt und handelt, kann getrost in die Zukunft blicken“.

### Kunterbuntes Treiben

Im wahrsten Sinne des Wortes ging es beim Sommerfest der Schwabmünchner Außenstelle heuer geradezu kunterbunt zu: Denn das Motto des Festes, das einmal im Jahr Eltern, Mitarbeitern und den betreuten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gibt, entspannt zusammenzutreffen, lautete: „Das Leben ist bunt“.

Farbenfroh war denn auch das abwechslungsreiche Programm, das die Mitarbeiter für die Familien vorbereitet hatten – beim Kinderschminken, beim Bemalen von Windlichtern oder auch bei einem Wettbewerb um den höchsten Turm aus buntem Karton ließ sich die Welt der Farben entdecken.

### Wenn in der Kahnfahrt die kleinen Wassergeister feiern...

Seit zehn Jahren betreibt die St. Gregor-Jugendhilfe eine Jugendwohngruppe und eine Heilpädagogische Tagesstättengruppe in unmittelbarer Nachbarschaft des Vincentinums.

„Wir fühlen uns hier sehr wohl und wurden in der Pfarrei St. Max gut aufgenommen“, betonte Direktor Jürgen Reichert nun bei einer kleinen Jubiläumsfeier mit den „Wassergeister“-Kindern, den Jugendlichen aus der „Kahnfahrt“, Eltern, Mitarbeitern und etlichen prominenten Gästen. So waren neben Dr. Walter Berz, Vorsitzender des Stiftungsrates der Katholischen Waisenhausstiftung, unter anderem auch Sozialreferent Dr. Konrad Hummel und Stadtrat Theo Gandenheimer sowie etliche

Vertreter der Pfarrei gekommen. Reichert erinnerte kurz an die Geschichte des 100-jährigen Hauses, in dem bis vor zehn Jahren noch ältere Menschen gepflegt wurden.



### Sommerfest mit viel Phantasie

Albert Einstein sagte: „Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt“. Von diesem Leitmotiv ließen sich Mitarbeiter, Jugendliche und Kinder bei der Vorbereitung des diesjährigen Jahresfestes der St. Gregor-Jugendhilfe in Augsburg anstecken. Mit viel Phantasie wurde ein Programm entworfen, bei dem die Besucher – darunter zahlreiche Angehörige, Freunde der Einrichtung, ehemalige Mitarbeiter sowie Vertreter von Behörden und anderen Organisationen – ihre Gehirnzellen auf Trab bringen konnten. Unter dem Motto „E = Gregor c<sup>2</sup>“ erwarteten die Besucher zahlreiche Stationen zum Forschen, Entdecken und Ausprobieren, so unter anderem ein „Labor Magneta“, ein „Mathe-Quiz“, Experimente mit

### Mit viel Luft unter den Füßen ...

In ihrem Pflingsturlaub in der Fränkischen Schweiz trauten sich die Mädchen von der Wohngruppe Mona Lisa auf einen anspruchsvollen, recht luftigen Klettersteig. Angeleitet von Angelika Hafner (c i p) begingen sie den Hohenglücksteig, der im zweiten Teil mit etlichen Passagen aufwartete, die nur über Stahlstifte hangelnd bewältigt werden konnten. Stolz waren diejenigen, die das trotz ihrer Angst meisterten, etwas traurig diejenigen, die diese Stellen dann auf dem Normalweg umgehen mussten, weil sie an ihre Grenzen gelangten. Für fast alle war es eine neue Erfahrung. Und der Blick über die Baumwipfel war unbeschreiblich.

Rauch, ein Parcours der Sinne und vieles mehr. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die St. Gregor-Knoff-Hoff-Band, darüber hinaus hatte natürlich auch die Einstein-Kantine Leckerer parat.

### Uli Wilhelm nun auch ein „50er“

Im Kreis vieler Kollegen und Weggefährten feierte nun der stellvertretende Einrichtungsleiter der St. Gregor-Jugendhilfe, Uli Wilhelm, seinen 50. Geburtstag. Der gebürtige Baden-Württemberger wurde dabei nicht nur als ausgewiesener Weinkenner mit französischem Rotwein und mit der silbernen Gregormedaille durch Direktor Jürgen Reichert überrascht,



sondern darf jetzt auch einmal offiziell in die Luft gehen: Als besonderes Präsent bekam er aus dem Kreis der Kollegen eine Ballonfahrt spendiert.

Uli Wilhelm ist seit 1989 in der Einrichtung als Psychologe und Bereichsleiter für die stationären Dienste tätig. Begeistert habe ihn an seiner Tätigkeit von Beginn an, „dass hier konsequent an dem Prinzip gearbeitet wird, die richtige Hilfe für jedes einzelne Kind und dessen Familie zu finden“. So entstanden auch neue Konzepte wie die 5-Tages-Gruppe und die Gastfamilien unter seiner Federführung.

### Abschied mit Wehmut

Nach langjähriger Tätigkeit in der Verwaltung der St. Gregor-Jugendhilfe wurde Hildegard Wenzl nun in den wohlverdienten Vorruhestand verabschiedet. Sie war über 20 Jahre in unermüdlichem Einsatz in unserer Buchhaltung.



Bei einer Abschiedsfeier mit den Kolleginnen und Kollegen überreichte ihr Direktor Reichert in Anerkennung ihrer Verdienste für die Einrichtung die Gregor-Medaille in Silber. Wir danken Frau Wenzl ganz herzlich für ihr jahrelanges großes Engagement und wünschen ihr einen langen, gesunden und erfüllten Ruhestand!

### Wechsel beim Heimrat

Diesmal gab's etwas Besonderes beim halbjährlichen Treffen aller Kinder und Jugendlichen der Wohngruppen in der St. Gregor Jugendhilfe: eine Amtsübergabe. Verabschiedet wurden die bisherigen Vertrauens-Erzieherinnen Natascha Warisch und Dagmar Eppler, die 5 bzw. 4 Jahre lang den Gregor-Rat (Gremium mit Abgesandten aus jeder Wohngruppe) betreuten. In dieser Zeit wurde unter anderem das Beschwerdeverfahren etabliert, wurden regelmäßig Umfragen zur Zufriedenheit der Kinder und Jugendlichen durchgeführt und Flohmärkte organisiert. Die „Neuen“ sind Kathrin Huber (AWG Arche) und Peter Fischer (AWG Kahnfahrt).





Dr. Walter Berz (links) und Direktor Jürgen Reichert (rechts) freuen sich über die Spende, die Vertriebsleiter Markus Baunach (Mitte) von der PSD Bank München mit Sitz in Augsburg überreichte - das Bankinstitut unterstützt heuer die St. Gregor-Jugendhilfe mit 5000 Euro.

### Freunde und Helfer

Über das Jahr hinweg unterstützen zahlreiche Freunde und Helfer unsere Arbeit durch Geld- oder Sachspenden. Ein Projekt, das wir dank Ihrer Unterstützung verwirklichen konnten, finden Sie auf dieser Seite – und im Heft noch viele mehr. Wir möchten diese Stelle einfach einmal nutzen, uns bei den Freunden unserer Einrichtung, die uns in den vergangenen Wochen gespendet haben, namentlich Dank zu sagen:

Dr. Otto und Wilhelmine Reinertshofer, Katholischer Frauenbund Lauterbrunn, Afra und Elisabeth Förg, Fritz Pimpl, Karl-Heinz Eberle, Franz-Reinhard Daffner, Carola Brandt-Bettger, Angela Schur, Heinrich Schubert, Willi Lehmeier, Waltraud Wellenhofer, Johann Wiblishauser, Wilfried Wolf, Fa. Creaton, Hildegard Wenzl, Paula Riedle, August Hosp, Jürgen Izdko, Lieselotte Wagenbrenner, Robert Mair, Hanna Henkel, Werner Krause, Thomas Dörsch, Fischer, C & P Systemlösungen GmbH (Thomas Centmayer), Ulrich Kleinle, Marlies und Fred Karsch, Ursula und Dr. Peter Ott, UPM-Kymmene Papier GmbH, Maria Rütters, Elfriede Kleinfelder, Gerhard Föst, Südbau und Finanz GmbH, Helmut Grassinger, Combi-Pack GmbH, Peter Heider, Robert Menhofer, Karl-Heinz Rosenberger Bürobedarf, Stefan Schiersner Werbeagentur Idee Eins, Josef Brunnhuber, Erika Maischberger, Alois Lauter, Heinrich Zuchold, Ingeborg Steidle, Ute Diermeier, Gabriele Frey, Gebr. Luxenhofer (Inhaber Erich Schulz), Alois-Schiffmann-Stiftung Herrn Dr. R. Noerr, Heinz Rupprecht, Werner Sinninger, Anita und Wolfgang

Globies, Ursula und Georg Götz, Johann Zott, Nitagrit Stegmiller, Egon Bork, Walter Berz, Peter Menzel, Karin und Joachim Wild, Anton Leber, Bernd Mair, Pfarrgemeinderat Pfarrei St. Clemens Herbertshofen, C & K Show Produktion, Andreas Freihalter, Architekt Christian Bosse, PSD-Bank, Christoph Noller.

### Puderdose und Lippenstift in Berlin

Ein Berlinabenteuer erlebte die Außenwohngruppe „Arche“ – hier der „Live“-Bericht: In den frühen Morgenstunden sind wir vom Augsburger Flughafen in unsere Hauptstadt Berlin geflogen. Für viele von uns war es der erste Flug, deshalb waren wir sehr aufgeregt. Als wir dann in Berlin landeten, war unser V.I.P. Bus der Firma Ziegelmeier schon vor dem Flughafen. Unser Busfahrer war sehr lustig und ein waschechter Berliner, der nicht nur alle Sehenswürdigkeiten und deren Geschichte kannte, nein, er verriet uns auch gleich immer den originellen Berliner Kosenamen. Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zum Beispiel heißt „Puderdose und Lippenstift“. Mit ihm machten wir eine dreistündige Sightseeingtour quer durch die Stadt. Wir sahen das Schloss Charlottenburg, das Bundeskanzleramt, die Museumsinsel und natürlich das Brandenburger-Tor. Ganz besonders beeindruckend war die Berliner Mauer. Für Joséphine war dies auch ein Wiedersehen mit ihrer Heimatstadt. Sehenswert war auch das KaDeWe. Sehr beeindruckend war die große Schokoladenabteilung, von der wir uns nur schwer wieder verabschieden konnten. Doch weil uns der Hunger plagte, gab es eben eine echte Berliner Currywurst. Wir hatten auch mit dem Anstehen an dem Reichstag wirklich Glück – zudem bietet er einen unbeschreiblichen Ausblick, für den es sich zu warten lohnt. Anschließend fuhren wir mit der S-Bahn schweren Herzens zum Flughafen zurück. Und so ein Ausflug war uns nur möglich, weil uns Denim Airways so großzügig die Tickets spendierte! Dankeschön! Und Berlin, hoffentlich sehen wir dich bald wieder!!

>> [Andrea Kraus & Joséphine Wehrle der AWG Arche](#)



## Qualifizierung für arbeitslose Jugendliche

Mit der Neugründung einer Berufsbildungs-gGmbH will sich die St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Augsburg weiterhin für junge Menschen ohne Arbeit und ohne Beschäftigung einsetzen. Der Wegfall der Jugendwerkstatt mit 20 Berufsbildungsplatzangeboten ist ein großer Verlust für die Region Augsburg. Konnten doch dadurch in der Vergangenheit junge Menschen, die aus individuellen Gründen aus dem Arbeitsleben gefallen sind oder hohe Defizite für den Einstieg ins Berufsleben haben, aufgefangen und nach einer Qualifizierung weitervermittelt werden. Damit der Schaden in Grenzen bleibt, soll nun im Rahmen einer neu gegründeten gGmbH Arbeit für junge Menschen ohne Beschäftigung geschaffen werden. Dabei geht es in Zukunft nicht mehr um einen Lehrgang mit Theorie- und Praxisinhalten und klaren Aufbaustufen, sondern um ein Arbeitsplatzangebot, das in erster Linie der Frage der Arbeitsqualifizierung und Arbeitsbeschäftigung dient. In Gesprächen mit den sogenannten ArGe's sollen Möglichkeiten diverser Qualifizierungen ermittelt und angeboten werden. Die gGmbH ist eine 100%ige Tochter der Katholischen Waisenhaus-Stiftung Augsburg. Sie verfügt über ausreichend Werkstatträume mit allen technischen Ausstattungsdetails, Schulungs- und Sozialräumen, qualifiziertem Personal und einem vielseitigen Arbeitsangebot. Neben den Aufträgen aus dem eigenen Haus ist es möglich, Aufträge in gemeinnützigen Einrichtungen auszuführen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Herrn Werner Krause, Geschäftsführer der gGmbH (Tel. 0821/50 30 4-43).

## Abschied von der Jugendwerkstatt

„Die vielleicht letzte Chance für den Berufseinstieg“ stand als Überschrift über einem Artikel 1992. Ausführlich wurde das Konzept der beruflichen Integration vorgestellt. Damals, unmittelbar vor dem Start der Jugendwerkstatt, waren viele Ideen und Vorstellungen über die Arbeitsweise, die Zielsetzungen wie auch über die Erfolge natürlich noch überwiegend theoretische Annahmen.

Heute, nach 13 Lehrgangsjahren und 228 Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die die Jugendwerkstatt durchlaufen haben, haben sich die Grundgedanken in allen Punkten bestätigt. In vielen Fällen gelang ein beruflicher Einstieg, obwohl die Aussichten zum Lehrgangsbeginn äußerst düster waren. Die Jugendwerkstatt hat sich zu einem wichtigen Element im Netzwerk von Familie, Jugendberufshilfe, Jugendhilfe, Berufsschule, Therapie, Brücke, Jugendgerichtshilfe, Polizei und Drogenberatung entwickelt. Nicht nur die isolierte berufliche Integration, sondern die Entwicklung der Persönlichkeit, der sozialen Fähigkeiten sowie die einer realistischen Zukunftsperspektive stand im Mittelpunkt.

Heute, nach 13 Jahren, ist das Ende der Jugendwerkstatt gekommen. Nicht, weil kein Bedarf mehr vorhanden wäre, sondern weil eine weitere Finanzierung der Maßnahme durch die Agentur für Arbeit nicht mehr möglich ist. Neue gesetzliche Regelungen für die Vergabe von Aufträgen an Bildungsträger führen dazu, dass ausnahmslos größere Lehrgänge zu kostengünstigeren Bedingungen die Zuschläge bei der Vergabe erhalten. Sowohl die Ausweitung der Teilnehmerzahlen als auch der mit einer Kostenreduzierung verbundene, deutlich geringere Personaleinsatz entspricht nicht den Qualitätsvorstellungen der St. Gregor-Jugendhilfe. Überdies gefährdet die jährliche Ausschreibung ein kontinuierliches Arbeiten mit einem festen Mitarbeiterstamm, was nach unserer Auffassung für diese Aufgabe unabdingbar ist.

Zum Bedauern aller Beteiligten schließt die Jugendwerkstatt ihre Pforten mit dem Abschluss des diesjährigen Lehrgangs am 31. Juli. Neben den Jugendlichen sind auch die Mitarbeiter die Leidtragenden dieser bedauernden Entwicklung. Über die Jahre haben Qualifikation, Erfahrung, Persönlichkeit, Engagement und Teamgeist der Jugendwerkstatt ein hohes fachliches Niveau gewährleistet, wofür allen ehemaligen und derzeitigen Mitarbeitern von ganzem Herzen Danke gesagt sei. Wenn ihre Arbeit in der Jugendwerkstatt nun auch beendet ist, so kann doch allen glücklicherweise eine Weiterbeschäftigung in der St. Gregor-Jugendhilfe bzw. bei ihren angeschlossenen Betrieben geboten werden.

### Tolle Tage für die Klettergruppe

Nach einem Jahr hartem Training und mindestens 1000 Achter- und HMS-Knoten, den höchsten Glücksgefühlen nach dem ersten Vorstieg sowie dem riesigen Schreck nach dem ersten Vorstiegssturz und immer neuen Herausforderungen war es soweit – wir wollten an den echten natürlichen Naturfels. Unter Anleitung von Angie Hafner erlebte die Klettergruppe mit André, Silvia, Chris, Alen und Alexander tolle Tage – bei der bravourösen Meisterung eines wirklich schweren Klettersteigs, aber auch bei leckerem Essen und viel Freizeitspaß.

### Clip sucht Ehrenamtliche

Kreatives Lernen und innovative Pädagogik – das verbindet sich hinter dem Kürzel „clip“. Dieses Angebot der St. Gregor-Jugendhilfe in Bliensbach bei Wertingen steht neben anderen Besuchern vor allem Kindern und Jugendlichen aus ganz Schwaben offen, die hier durch verschiedene Möglichkeiten, zum Beispiel Aktionen am Hochseilgarten, beim Klettern oder über kooperative Spiele, nicht nur für den Moment, sondern vor allem auch für ihren Alltag und ihre Entwicklung profitieren sollen. Für Gruppen mit Kindern und Jugendlichen, die durch solche erlebnispädagogischen Ansätze in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden, steht „clip“ daher auch zu besonderen Konditionen offen. „Als Einrichtung der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe können wir dies jedoch nur bewältigen, wenn auch wir dabei Unterstützung erfahren“, betont Direktor Jürgen Reichert. Insbesondere würde man sich über das Engagement von Ehrenamtlichen freuen, die „uns einen Teil ihrer Zeit schenken, dabei aber auch erfahren können, wie viel Spaß es macht, mit jungen Leuten zu arbeiten“, so Reichert.

Gesucht würden Freiwillige, die beispielsweise als Unterstützung des hauptamtlichen Personals zusätzlich Aktionen am Seilgarten oder Spiele begleiten könnten, „das ermöglicht uns eine bessere und individuellere Betreuung der Kinder und Jugendlichen“, erläutert Projektleiterin Barbara Lachner. Darüber hinaus würden Freiwillige gesucht, die Lust hätten, bei der Gelände- und Materialpflege sowie

beim Bau von Stationen, in der Versorgung oder eventuell auch im Fahrdienst tätig zu sein. „Dadurch könnten wir uns noch besser auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren“, so Lachner. Spezielle Kenntnisse seien für den ehrenamtlichen Einsatz nicht nötig, „aber für die Durchführung von Projekten würden wir uns besonders über jemanden mit pädagogischer Ausbildung freuen, auch ein Schreiner, der uns beim Bau einzelner Elemente unterstützt, wäre für uns ein Glücksfall“, meint die Projektleiterin.

Interessierte Ehrenamtliche können sich ab sofort bei „clip“ direkt informieren, Telefon 08272/992493, Telefax 08272/992497, email [clip@st-gregor-jugendhilfe.de](mailto:clip@st-gregor-jugendhilfe.de). Für alle Interessierten gibt es einen Einführungstag auf dem Gelände. „Darüber hinaus bietet dieses Ehrenamt die Chance, eine ungewöhnliche pädagogische Arbeitsform kennen zu lernen und kreativ und aktiv im Freien arbeiten zu können“, betont Jürgen Reichert. Zudem wird von der St. Gregor-Jugendhilfe eine Aufwandsentschädigung übernommen.

### clip geht „on tour“

Mit Beginn des neuen Schuljahres wird clip mobil. Dann ist es möglich, unsere erlebnis- und kulturpädagogischen Angebote direkt in die Schule zu bringen. Mit ausgewählten Schulen wurde dieses Konzept bereits ein Jahr erprobt. Die Schulen erhalten hier für ihre spezifische Themenanfragen, ein auf die Fragestellung und die örtlichen Gegebenheiten abgestimmtes, handlungsorientiertes Programm.

Aus den häufigsten Fragestellungen der letzten Jahre haben wir zusätzlich Projektangebote entwickelt. Unsere Schwerpunktthemen sind dabei Klassenklima, Suchtprävention, Gewaltprävention und Ressourcenarbeit. Natürlich bleiben wir unserem Prinzip „learning by doing“ treu.

Die notwendigen wilden Flüsse und rettenden Felsen bringen wir ebenso mit, wie wir, falls gewünscht, Seilstationen vor Ort installieren.

Also - clip ab jetzt auch in Augsburg, Friedberg, Gersthofen, Neusäß .... und an Ihrer Schule!?

Gerne informieren wir Sie vorab!





## Sakramenten-Empfang in der St. Gregor Jugendhilfe

„Sakrament“ – ein „heiliges Zeichen“, so lautet die gängige Übersetzung. Dass es auch ein „heilendes Zeichen“ wird, bei dem sich die Erfahrung der liebevollen Nähe Gottes in der Kirche dann in den Feiern zuhause fortsetzt, darum bemühten wir uns heuer besonders. In diesem Jahr standen keine Firmungen oder Konfirmationen an, dafür fragten mehrere Kinder nach der Taufe und empfingen erstmals die Heilige Kommunion. Vielen Vorbereitungstreffen und Proben zum Einüben des Ablaufs waren nötig, ehe der große Tag endlich kam. Er wurde noch wichtiger, wenn die lange nicht gesehene Mutter auch kommen konnte oder sogar der Vater mit seiner Gegenwart überraschte. Selbstgebackene Kuchen der Erzieherinnen, der Patinnen und aus der Nachbarschaft zeugten äußerst schmackhaft davon: Unsere Kinder wachsen in einem positiven Umfeld auf, das sie unterstützt.

>>Stefan Bauer



### Taufe, Erstkommunion, Firmung ...

Am 30.04. konnte Sofia (17) von der Mädchenwohngruppe Mona Lisa alle drei Sakramente empfangen. In der schönen kleinen Kirche von St. Alban in Dießen am Ammersee hielt Bischof Dammertz für Sofia einen Gottesdienst, bei dem sie in die

kirchliche Gemeinschaft aufgenommen wurde. Sofia hatte sich schon lange auf diesen Tag gefreut, war dann doch sehr aufgeregt, als sie so alleine im Mittelpunkt in der Kirche stand. Danach lud Schwester Adelheid vom Kinderheim St. Alban, in dem Sofia aufgewachsen war, zu einem gemütlichen Kaffeetrinken ein. Die Mädchen der Wohngruppe Mona Lisa nutzten den sonnigen Tag noch zu einem Bummel durch Dießen und an den See.

Auch in Bobingen feierten Mädchen und Buben mit Stadtpfarrer Mahl ihre erste Hl. Kommunion. Bei sonnigem Wetter wurden sie zum Tisch des Herrn eingeladen. Und mitten drin feierte mit ihren Eltern, Großeltern, Bruder, Nachbarn und der ganzen Gruppe unsere Sandra ihre Kommunion.

Auch Michelle und Manuel aus der Familienwohngruppe in Hegnenbach fieberten lange auf ihren Weißen Sonntag hin – und wurden dafür mit einem wunderschönen Tag belohnt. Mit Eltern und Verwandten, Bekannten und der ganzen Gruppe feierten die Beiden mit einem feierlichen Gottesdienst in der Violauer Wallfahrtskirche die erste Hl. Kommunion.

Und last but not least konnte sich auch Marigona (oben) über einen wunderschönen Tag an ihrer Heiligen Erstkommunion freuen.

## Weltjugendtag 2005 in Köln – wir sind dabei!



Eines der ersten Worte Papst Benedikts XVI. galt dem Weltjugendtag, als er zu Kardinal Meisner sagte: „Du, ich komm!“ Wir kommen auch, und unser Weltjugendtag hat drei Teile: Vom 8. bis zum 11. August haben wir Zeit, einander kennen zu lernen und unseren Gästen Augsburg zu zeigen. „Wir“, das sind 10 deutsche Jugendliche mit 2 Betreuern, 5 Jugendliche und ein Betreuer aus Frankreich und 5 Jugendliche und eine Betreuerin aus unserem Partnerheim in der Bukowina/Rumänien. Die „Tage der Begegnung“ vom 12. bis 15. August gestalten wir gemeinsam mit der Pfarrei St. Georg, zu der wir ja gehören; sie erwartet nochmals etwa 30 Jugendliche.

Am 15. August dann verabschieden wir uns von Augsburg und fahren nach Köln; dort werden wir in Schulen und Turnhallen übernachten, Jugendgottesdienste mitfeiern und gestalten, Konzerten lauschen, viele Begegnungen mit Jugendlichen aus aller Welt haben – und natürlich den Papst erleben. Wir freuen uns auf diese einmalige Chance, die Kirche wirklich allumfassend (= katholisch) und jung zu erleben.



### Nur wer sich ändert, bleibt sich treu

Seit fast 17 Jahren ist die Heilpädagogische Tagesstätte Augsburg mit ihren klaren Strukturen ein berechenbares und verlässliches Hilfsangebot für viele Kinder, die trotz ihrer Schwierigkeiten mit dieser Hilfe weiter in ihrer Familie leben können. Wie kaum zuvor war das vergangene Schuljahr davon geprägt, neue Antworten auf Fragen zu finden, vor die uns die Kinder und ihre Familien stellen. Wenn ich hier ein paar Elemente vorstelle, dann vor allem auch verbunden mit dem Dank an das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in diesem Bereich sich deutlich mehr einbringen mussten. Nach ihren eigenen Aussagen wurden sie durch die Ergebnisse bei den betroffenen Kindern belohnt. Mein Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen im ASD und den Eltern der Kinder, die sich vertrauensvoll mit uns auf den Weg gemacht haben.

Sechs unserer Kinder hatten nach unserer Meinung so viel bei uns gelernt, dass wir ihnen und ihren Eltern schon zutrauen konnten, sie nicht mehr an allen fünf Tagen pro Woche in der Gruppe zu betreuen. Das allein wäre aber noch gar nicht so neu. Trotz der Fortschritte der Kinder in der Gruppe konnten wir noch nicht davon ausgehen, dass es deshalb auch schon zu Hause unter den ganz anderen Bedingungen klappen wird. Deshalb wurden diese Kinder regelmäßig einmal pro Woche von ihrer Bezugsperson in der Gruppe zu Hause besucht.

Eine andere Änderung war, dass drei Schulkinder im Rahmen unserer Vorschulgruppe „Gummibärle“ eine ganz auf ihre besondere Situation zugeschnittene Hilfe bekamen. So beispielsweise ein Kind, das zum Zeitpunkt seiner Aufnahme mit neun anderen Kindern in einer Gruppe immer noch überfordert gewesen wäre. Für ein anderes war es eine große persönliche Leistung, dass es als Vorschulkind überhaupt Vertrauen aufbauen konnte. Und beim dritten Kind war es möglich, die Familie in ihrer besonderen Situation dadurch zu unterstützen, dass ihre Kinder gemeinsam in einer Gruppe betreut werden konnten. So können wir jetzt sagen, dass mit Hilfe von wöchentlichem Hausaufgabentraining, an dem diese Eltern teilnahmen, und viel persönlichem Einsatz diese Kinder genau da abgeholt werden konnten, wo sie standen.

Und zum Anfangssatz zurück – „nur wer sich ändert,

bleibt sich treu“? Nun, ich denke, treu geblieben sind wir uns bei allen Veränderungen darin, dass es die Kinder und ihre Familien sind, deren ganz besonderem Bedarf wir mit unserer Arbeit gerecht werden wollen.

>> Manfred Bertuleit, HPT Augsburg

### Die Geschichte einer Bereitschaftspflege.....

Bereitschaftspflege heißt eine Woche voller Spannung und Erwartung, wer denn diesmal für eine gewisse Zeit bei uns leben wird.

Dann der Anruf, mit der Nachricht, dass wir ein 1-jähriges Mädchen für zunächst unbestimmte Zeit bei uns aufnehmen sollen. Zuerst mussten Dinge wie Kinderbett, Kinderwagen, Kleidung und Spielzeug besorgt werden. Zwei Stunden nach dem Anruf wurde uns das Mädchen in Begleitung der Mutter und einer Mitarbeiterin des Jugendamtes in die Familie gebracht.

Jetzt saß ich da mit einem Kleinkind! Mir war klar, dass sich ab jetzt einiges ändern wird. Ich war auch sehr gespannt auf die Reaktionen meiner Kinder, die vom Kindergarten und Schule nach Hause kamen. Unser fünfjähriger Sohn war wohl etwas enttäuscht über die Tatsache, dass es ein Mädchen ist und auch noch so klein - er hatte auf einen Spielpartner gehofft. Unsere achtjährige Tochter hingegen war hellauf begeistert und sie schlüpfte sofort in die Rolle der „Hilfsmama“. Der Tagesablauf veränderte sich auf einen Schlag. Auf alles musste wieder mehr geachtet werden, Steckdosen und Treppen absichern zum Beispiel. Aber nach ein paar Tagen wurde auch dies schnell zur Routine.

Unser Urlaub wurde kurzer Hand umgeplant, statt zum Zelten ging es zum Wandern. Wir hatten als kleine Großfamilie trotzdem viel Spaß und auch die anfängliche Eifersucht und Enttäuschung unseres Sohnes legte sich schnell. Nachdem der Sommer zu Ende ging, hieß es nach knapp zehn Wochen, Abschied von unserem Pflegekind zu nehmen. Es fiel uns allen etwas schwer, sie wieder herzugeben, ganz besonders unserer Tochter. Aber die Tatsache, dass das Mädchen wieder zu ihrer Mutter durfte, hat sie getröstet. Noch heute trägt das Besucherzimmer den Namen unseres kleinen Gastes.

>> Petra Baur-Rehwinkel



### Viel Applaus zum Jubiläum

Mit viel Prominenz aus Politik, Behörden und dem Schulbereich sowie im Beisein zahlreicher Eltern feierte die Heilpädagogische Tagesstätte (HPT) Bliensbach der St. Gregor-

Jugendhilfe ihr 15jähriges Bestehen. Im Schullandheim Bliensbach gestalteten vor allem die Kinder aus der Vorschul- und Schulgruppe der Tagesstätte sowie die Kinder, die in der Schulgruppe Meitingen, die 1991 im Rahmen der HPT Bliensbach zur ortsnahen Förderung eröffnet wurde, ein unterhaltsames und abwechslungsreiches Programm. Direktor Jürgen Reichert konnte zu dem Festakt neben Landrat Leo Schrell auch die stellvertretende Landrätin Anni Fries (Landkreis Augsburg), Bezirksrätin Ellen Blask, Bürgermeister Karl Hurler, Bürgermeisterin Hildegard Wanner und viele weitere Vertreter aus Politik und Verwaltung der beiden Landkreise Dillingen und Augsburg begrüßen. Reichert bezeichnete zu Beginn das Jubiläum als „kleinen Meilenstein“ in der Geschichte der St. Gregor-Jugendhilfe. Etwa 120 Kinder hätten in den 15 Jahren die Tagesstätte besucht und „fast alle benötigten im Anschluss keine zusätzliche Hilfen mehr“, so Reichert. Dies verdeutliche den hohen Wert dieser präventiven, frühzeitig einsetzenden Hilfeform. Kurt Nießner, Leiter des Bereiches Bliensbach/Meitingen, in dem die St. Gregor-Jugendhilfe

mittlerweile neben der HPT zahlreiche weitere Hilfeformen wie Jugendsozialarbeit an Schulen, Mobile Familienberatung und ein Familienbüro anbietet, gab Einblick in die Arbeit der Einrichtung. Die Heilpädagogische Tagesstätte (HPT) Bliensbach/Meitingen bietet ambulante und teilstationäre pädagogische Hilfen für Kinder, Jugendliche und deren Familien. In der Vorschulgruppe werden in Bliensbach zehn Kinder im Vorschulalter teilstationär betreut, außerdem je zehn Kinder und Jugendliche im Grund- und Hauptschulalter in den Schulgruppen Bliensbach und Meitingen.

„Diese Kinder benötigen heilpädagogische Unterstützung beispielsweise aufgrund von Entwicklungsrückständen, Schulschwierigkeiten, Auffälligkeiten im Sozialverhalten, Störungen in der Persönlichkeitsentwicklung oder weil Erziehungskonflikte vorliegen“, erläuterte Kurt Nießner. Durch die ganzheitliche Förderung sollen Kinder und Jugendliche zu einer individuellen, eigenverantwortlichen Lebensbewältigung befähigt werden. Zudem soll durch intensive Einbeziehung von Eltern, Familie und Schule der Verbleib in der Herkunftsfamilie gesichert werden. „Eine HPT aufzusuchen, ist für alle Eltern ein schwerer Schritt“, schilderte ein Vater stellvertretend für andere Eltern, „man fragt sich, ob man versagt hat“. Aber es sei richtig gewesen: Bei einem seiner drei Kinder sei ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit/Hyperaktivitätsstörung) festgestellt worden. „Alleine wäre wir damit nicht fertig geworden“, so der Vater, „hier haben wir nicht nur die richtige Hilfe für unser Kind bekommen, sondern auch festgestellt, dass wir nicht alleine sind“.



### Schule und Sozialarbeit im Tandem

„Es macht sich an der Schule bemerkbar, dass immer mehr Kinder in schwierigen Lebenssituationen aufwachsen“, betont Ingrid Rehm-Kronenbitter, Rektorin der St.-Georg-Volksschule in Augsburg. Umso wichtiger seien präventiv wirkende Projekte wie das „Tandem“, das die Schule im Georgsviertel seit 1997 mit der benachbarten St. Gregor-Jugendhilfe verbindet.

Schüler und Schülerinnen aus den sechsten und siebten Klassen der Volksschule oder auch Kinder aus der St. Gregor-Jugendhilfe werden dort in zwei „Kleingruppen“ unterrichtet. „Der Lehrplan ist derselbe wie in der Regelschule, allerdings können wir wegen der Gruppengröße von maximal acht Schülern intensiver auf die Jugendlichen eingehen“, erläutert Andrea Gabanyi, neben Elke Stahl eine der beiden Lehrerinnen, die vom Schulamt für diese Aufgabe freigestellt wurden. Darüber hinaus ist im Unterricht Sozialpädagogin Angelika Greißel von der St. Gregor-Jugendhilfe anwesend.

„Dieses Zusammenwirken von Sozialpädagogik und Schule macht Tandem aus“, so Ingrid Rehm-Kronenbitter. „Kinder fallen im Unterricht auf, weil sie private Probleme mitbringen, denen wir als Lehrer in den Regelklassen nicht die notwendige Zeit widmen können.“

Die zunehmende Zahl arbeitsloser Eltern, ein hoher Anteil Alleinerziehender, die am Existenzminimum leben, aber auch Gewalt oder Suchtverhalten zuhause führten dazu, dass immer mehr Schüler im Unterricht Verhaltensauffälligkeiten zeigten. Im Tandem lernen sie andere Verhaltens- und Umgangsweisen, ohne dass der Lernstoff zu kurz kommt.

Zu Beginn eines Schuljahres werden aus der St.-Georgs-Volksschule Kinder für das Tandem vorgeschlagen und die Eltern informiert. „Die Aufnahme in das Projekt ist freiwillig“,



schildert Angelika Greißel. Zu Beginn wird jedoch ein Vertrag vereinbart, der verpflichtend ist und Ziele festlegt. „Das können schulische Dinge sein, wie beispielsweise in Mathematik von einer 5 auf eine 4 zukommen, sich besser zu konzentrieren“, so die Sozialpädagogin, „aber auch Verhaltensweisen, die man ändern will“. Die Teilnahme ist auf ein Jahr begrenzt. Der bisherige Erfolg bestätigt die beiden Projektpartner. „80 Prozent der Kinder kehren nach dem Tandem-Jahr in ihre Regelklasse zurück und zeigen deutliche Verbesserung sowohl in den schulischen Leistungen als auch im Sozialverhalten“, betont Jürgen Reichert, Direktor der St. Gregor-Jugendhilfe. Bei einem kleineren Anteil der Schüler seien weiterführende Maßnahmen, beispielsweise die Aufnahme in eine Schule für erziehungsschwierige Kinder notwendig.

Trotzdem Tandem von vielen Seiten Anerkennung bekommt, steht die Finanzierung jährlich zur Diskussion. Die Stelle der Sozialpädagogin wird von der Stadt Augsburg, dem Bayerischen Sozialministerium und der St. Gregor-Jugendhilfe getragen, die beiden Lehrerstellen vom Schulamt. „Vor dem Hintergrund der positiven Effekte von Tandem und dem zunehmenden Bedarf würden wir uns wenigstens für die beiden Klassen eine dauerhafte Regelung wünschen“, so Ingrid Rehm-Kronenbitter.

### Wir suchen Gastfamilien!

- >> Sie haben Interesse, einen jungen Menschen ab 13 Jahren in ihrer Familie als Gast aufzunehmen?
- >> Sie haben Zeit und Raum, einen Jugendlichen in ihr Leben zu integrieren?
- >> Sie bringen eigene erzieherische Erfahrung mit und sind bereit, sich fachlich begleiten zu lassen?

Dann informieren Sie sich doch einmal über unser neues Projekt „Junge Menschen in Gastfamilien“.

- >> St. Gregor-Jugendhilfe · Auf dem Kreuz 58 · 86152 Augsburg · Telefon: 0821/50304-0